

# Andheri- Hilfe Bonn

# FORUM

Nr. 2/03

Juli 2003

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

**WICHTIGER TERMIN:** Am Donnerstag, dem 10. Juli 2003, ist das Fernsehprogramm im SWR von 22.30 bis 0.30 Uhr der Verabschiedung von Franz Alt als Mitarbeiter des Senders gewidmet. Unter dem Titel "Zukunft für die Dritte Welt" führt Fritz Frey, Chefredakteur von REPORT Mainz, ein Gespräch mit dem Fernsehmoderator, Journalisten und Autor Dr. Franz Alt, in dessen Verlauf seine drei letzten Filme über die Projektarbeit der Andheri-Hilfe Bonn in Indien und Bangladesch gesendet werden.

## Franz Alt - 65 Jahre jung



Franz Alt am Krankenbett der operierten Khadiza (Foto: AHB)

Andheri-Hilfe gratuliert und dankt. Für das Team und die Freunde der Andheri-Hilfe Bonn ist dies Freude und Ehre zugleich. Seit 1981 ist uns Franz Alt als Vordenker und Querdenker eng verbunden und hat uns auf entwicklungspolitischen Wegen als Mitdenker begleitet. Es ist keine Übertreibung: Wenn sich die Andheri-Hilfe heute auf einen so großen Freundes- und Spenderkreis in Deutschland (und darüber hinaus) stützen kann, dann verdanken wir dies zu einem ganz großen Teil Franz Alt.

Seine Dokumentarfilme sprechen an, rütteln auf, motivieren die Zuschauer zum Mitdenken und Mithelfen. Ebenso seine vielen Zeitungsberichte sowie Hinweise auf die Arbeit der Andheri-Hilfe Bonn in seinen Bü-

chern und auf seiner Internetseite ([www.sonnenseite.com](http://www.sonnenseite.com)). Dabei ist seine ganze Familie aktiv mit eingebunden.

Ich, Rosi Gollmann, habe Franz Alt viermal auf Filmreisen begleiten dürfen. Jedes Mal bereitete er sich inhaltlich intensiv auf die jeweilige Zielgruppe des Films vor: Aber ein vorgefertigtes Drehbuch gab es nie. Bei Franz Alt "drehte" sich alles um die Menschen, denen er während der Filmreise begegnete, deren Not ihn tief bewegte, deren Rettung ihn beglückte. So waren z.B. der 22-jährige Salaudin und die 14-jährige Hasna in Bangladesch während der Aufnahmen im Januar dieses Jahres für Franz Alt keine "Darsteller": Sie waren ihm ans Herz gewachsene Menschen. Früh am Morgen oder spät

am Abend konnte man ihn beobachten, wie er zu den beiden blinden jungen Menschen ging, ihnen gut zuredete, ihre Hände hielt - mit ihnen gemeinsam auf Licht durch eine erfolgreiche Operation hoffend. Als Hasna zwei Tage nach der Augenoperation wieder sehen konnte, als sie lachte und jubelte, da schämte sich Franz Alt seiner Freudentränen nicht.

Wenn Franz Alt nun in den Ruhestand tritt, haben wir sein Versprechen: Er wird unserer Andheri-Hilfe auch als "Freischaffender" verbunden bleiben. Schon sind Pläne im Gespräch für den nächsten Dokumentarfilm über einen weiteren Projektbereich der Andheri-Hilfe in Indien.

Franz Alt wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet. Andheri-Hilfe kann da nicht mithalten. Aber wir sind überzeugt, dass ihm die leuchtenden Augen befreiter Kinderarbeiter, die selbstbewusste Ausstrahlung indischer Frauen, die ihre Unterdrückung abgeschüttelt haben, das Glück geheilter Blinder wertvollste Auszeichnungen sind. Dazu können wir ihm als Andheri-Hilfe nur den "Preis" einer beständigen Freundschaft zusichern, die auch über seinen Ruhestand hinaus erhalten bleiben wird.

**Danke, Franz Alt!**

Rosi Gollmann im Namen  
des Andheri-Hilfe Vorstandes

## Liebe Mitglieder und Freunde,

dieses FORUM erreicht Sie zur Sommerzeit, zur Urlaubszeit. Wir wünschen Ihnen eine erfüllte Zeit. Eine Zeit, in der Sie Zeit haben, in der Sie Oasen suchen und Quellen finden. Dafür ist nicht der teure Pauschalurlaub in die Ferne notwendig - im Gegenteil. Wir wünschen Ihnen, dass Ihre „Urlaubsreise“ Sie auch ein Stück weit zu Ihnen selbst führt, Sie Tiefe und Vertiefung spüren lässt, Sie verlorene Innerlichkeit wiederfinden lässt. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen, dass Sie Offenheit spüren und Ermutigung, Gemeinschaft und Verbundenheit. Lassen Sie sich „mitnehmen“ auf die Reise nach Indien und Bangladesch, zu den Menschen, die ganz anders noch als wir die Bedeutung von „Oase“ und „Quelle“ kennen, wenn sie monatelang um das lebensnotwendige Wasser bangen müssen. Deshalb beschäftigen wir uns in diesem FORUM gleich mehrfach mit dem Thema „Wasser“. Wasser ist Leben. Auch Sie helfen mit, Leben zu spenden, indem Sie unsere Projekte und so die armen und benachteiligten Menschen in Indien und Bangladesch unterstützen.

Oasen suchen - Quellen finden - danke, dass Sie dazu Ihren Beitrag leisten. Eine frohe und erfüllende Sommerzeit wünscht Ihnen das Andheri-Hilfe Team.

Elvira Greiner

Schätzungen sind in Bangladesch 27% aller Brunnen vergiftet. 28 Millionen Menschen trinken täglich arsenhaltiges Wasser. Mit jedem Schluck erhöht sich das Risiko, Krebs zu bekommen.

Wassermangel ist ein Grund für Landflucht. Doch in den Städten wartet auf die Landflüchtlinge das verunreinigte Wasser in den schnell wachsenden Armutsvierteln. Der Buriganga Fluss in Dhaka, aus dem Millionen Menschen ihr Wasser beziehen, ist so stark verschmutzt, dass es bereits heute nicht mehr benutzt werden dürfte.

Wassermangel ist auch ein Grund für Konflikte. Zwischen Indien und Bangladesch gab es jahrzehntelang Streit wegen der Nutzung des Gangeswassers. Erst 1996 konnte man sich auf einen Verteilungsmodus während der langen Trockenzeit (1. Januar bis 31. Mai) verständigen. Konflikte um Wasser entstehen auch innerhalb eines Landes. Die südindischen Bundesstaaten Karnataka und Tamil Nadu streiten schon lange über die Nutzung der Wassermengen des Cauvery-Flusses. Im Oktober 2002 wies das Oberste Gericht die Regierung in Karnataka an, Wasser für den Nachbarn freizugeben. Nach anfänglichem Protest gab man schließlich nach.

Andheri-Hilfe und ihre Partner vor Ort nehmen sich seit langem der vielfältigen Probleme rund ums Wasser an (s. auch Projektbeispiel auf S. 3). Die Menschen in den Projekten lernen verstehen, warum man fri-

sches Wasser und Latrinen benutzen soll. Brunnen werden auf Arsen getestet und Möglichkeiten, Wasser zu sammeln, diskutiert und von Gruppen umgesetzt. Auch die ambivalente Bedeutung der Bewässerung wird vermittelt; kurzfristiger Ertragszuwachs und die lauernden Gefahren für die Umwelt werden gesehen. So wichtig Bewässerung auch ist, Vorsicht ist geboten beim Anbau hochertragsreicher Monokulturen. Viele unserer Partner setzen auf Mischkulturen, die z.B. einen natürlichen Schutz gegen Schädlinge bieten. So erspart man sich den Griff zur Chemiekeule. Das spart Geld und freut die Umwelt, vor allem das Wasser, in das keine Gifte gelangen.

Mit Wasser sinnvoll umgehen, ist für Nord und Süd gleichermaßen wichtig. Jeder kann im Alltag noch bewusster und das heißt vor allem sparsamer mit dem kostbaren Nass umgehen - über die Dauer des Wasserjahres hinaus. MPH

## Internationales Jahr des Süßwassers

Süßwasservorräte schützen und nachhaltig nutzen sind zentrale globale Aufgaben unserer Zeit. Das „Internationale Jahr des Süßwassers“, das für 2003 von der UNO ausgerufen worden ist, dient dazu, die Staatengemeinschaft aufzurütteln. Regierungen, nationale und internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und der private Sektor sollen zu einem gelungenen Wasserjahr beitragen. Dazu sollen Aktionen und Projekte initiiert werden, die aufzeigen, wie das kostbare Nass erhalten und vermehrt werden kann, denn die Weltbevölkerung nimmt weiterhin rasant zu und will ernährt sein.

Wasser ist Leben, Wasser ist knapp! 1,2 Milliarden Menschen auf der Erde haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Krankheiten, Arbeitsausfall und letztlich Hunger und Armut sind die Folgen. Auch besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Investitionen in Bewässe-

rung, Ernährungssicherheit und Armutsbekämpfung. In Indien sind in Gebieten ohne Bewässerungsmöglichkeiten 69% der Bevölkerung arm. In Gebieten mit Bewässerung sinkt der Anteil auf 26%.

In Indien und Bangladesch wird organischer Müll nicht von nichtorga-

nischem getrennt. Dadurch kommt es zu Grundwasserverunreinigungen. Industrielle Abfallprodukte gelangen ungeklärt in die Gewässer und bereiten nicht nur Fischen den Tod. Im indischen West Bengalen und großen Teilen Bangladeschs befindet sich Arsen im Wasser. Nach

Das Spendensiegel wurde der ANDHERI-HILFE als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.

# Jahresrückblick 2002

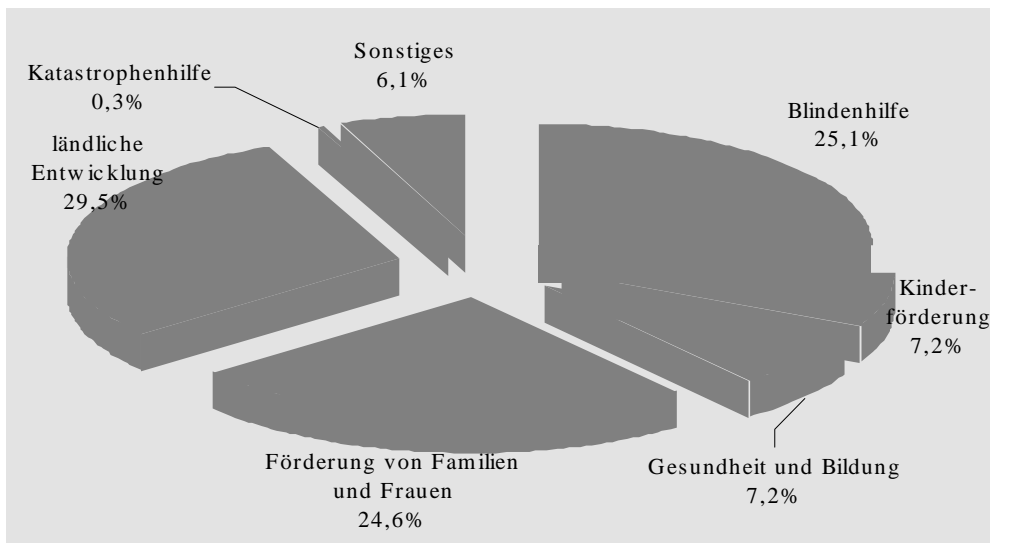
## (K)ein Tropfen auf den heißen Stein

In diesem FORUM ist viel von „Wasser“ die Rede – von Wasserknappheit, vom Kampf um Wasserverteilung ebenso wie von der Schaffung neuer Lebenschancen durch den sorgsamsten Umgang mit dem wertvollen Nass. „Ist unsere Spende, ist Ihre ganze Arbeit nicht letztlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein?“, so werden wir manches Mal gefragt. Die wachsende Not in vielen Teilen der Welt, die immer größere Zahl armer Menschen scheint auf den ersten Blick zu belegen, dass all die Bemühungen der Entwicklungszusammenarbeit keinen Erfolg bringen. Wenn wir uns aber die vielen Projekte ansehen, die auch im letzten Jahr wieder erfolgreich durchgeführt werden konnten, dann sehen wir, dass sich das Leben vieler arbeitender Kinder, unterdrückter Frauen und behinderter Menschen grund-

legend verändert hat: Nicht allein durch unsere finanzielle Hilfe, sondern durch ein in unseren Projekten angestoßenes Umdenken in der Gesellschaft. Wenn heute Menschen in Würde leben dürfen, die immer an den Rand gedrängt und ohne Hoffnung waren, dann hat sich etwas verändert, dann ist unsere Hilfe nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Menschen, die heute wieder in ihrer Heimat leben können, weil es Wasser zum Leben gibt, bezeugen dies. Ehemalige Kinderarbeiter, die heute zur Schule gehen, sind glücklich, dass es für sie eine Zukunftsperspektive gibt. Und auch die eine Million ehemaliger Augenkranker und Blinder in Bangladesch, die heute wieder sehen können, werden dies bestätigen. Ein Tropfen allein mag nichts verändern. Aber viele Tropfen zusammen bringen neues Leben

hervor. Dabei haben wir im letzten Jahr deutlich gespürt, dass viele Menschen in unserem Land den Gürtel enger schnallen mussten. Die Euro-Umstellung gab vielen das Gefühl: Das Geld reicht nicht mehr. Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit hinterließen ihre Spuren. Aber die Oder-Flut im Herbst 2002 machte deutlich, wie hilfsbereit die Deutschen sind. Es ist nur zu verständlich, dass die „Nachbarn“ in diesem Augenblick näher standen als die notleidenden Menschen in Indien und Bangladesch. Sie sehen dies an den nachfolgenden Zahlen. Die Erträge sind niedriger als im Vorjahr. Aber wir sind nicht entmutigt, denn tausende Spenderinnen und Spender haben uns ihr Vertrauen ausge-

## Aufteilung nach Projektbereichen



## Erträge

	2001	2002
Einzelspenden	2.191.502,73	1.795.921,44
Spenden für Projektpartnerschaften	691.078,57	692.546,60
Spenden aus Aktionen	156.529,13	193.358,20
Sachspenden	6.692,94	8.306,82
Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge	178.269,49	148.218,30
Zweckgebundene Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Europäischen Union	1.360.724,00	0,00
Zuschüsse anderer Organisationen	561.142,84	237.116,00
Sonstige Erträge (Bußgelder, Testamente, etc)	506.088,36	306.367,34
Kalender-, Karten- und Warenaktion (ohne Spendenanteil)	42.134,79	48.991,44

**Summe Erträge: 5.694.162,84 3.430.826,14**

## Aufwendungen

<b>für Kalender-, Karten- und Warenaktion</b>	41.776,34	48.797,23
<b>für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	31.211,60	33.893,02
<b>für Projekte</b>	<b>4.313.620,77</b>	<b>3.448.412,39</b>
Personalaufwand für Projekte	106.701,70	179.859,66
<b>für Verwaltung</b>		
Personalaufwand und eigener Aufwand für Zivildienstleistende	227.897,61	263.822,66
Porto, Telefon, Kontoführung	21.488,67	21.627,50
Bürobedarf, EDV, Geräte	7.765,62	10.803,60
Abschreibungen (Haus, Geräte, usw.)	21.671,12	21.198,44
Hausaufwendungen	4.412,81	6.124,19
Versicherungen, Beratung, Beiträge und Sonstiges	13.730,41	18.280,51
<b>Gesamt für Verwaltung</b>	<b>296.966,23</b>	<b>340.856,90</b>

**Summe Aufwendungen: 4.790.276,64 4.052.819,20**

## Erläuterungen zum Jahresabschluss:

Nachdem das Jahr 2001 eines der erfolgreichsten Jahre der Andheri-Hilfe Bonn war, konnten wir für 2002 kaum auf Erträge in gleicher Höhe hoffen. Zum Einen sind die Einzelspenden spürbar zurückgegangen, zum Anderen sind öffentlichen Zuschüsse, die im Jahr 2002 beantragt worden waren, erst in 2003 bewilligt worden. Daneben haben sich auch die Zuschüsse von anderen Organisationen und sonstige Erträge z. B. aus Testamenten erheblich reduziert.

Auf der Seite der Aufwendungen ist zu bemerken, dass die im zweiten Halbjahr 2001 neu geschaffenen Personalstellen im Jahr 2002 nun zu 100 Prozent wirksam werden. Dies steigerte sowohl den Personalaufwand für Projekte als auch den für Verwaltung. Einige der übrigen Aufwendungen für Verwaltung haben sich im Verhältnis zum Vorjahr kaum verändert, andere sind höher ausgefallen. So ist der Verwaltungskostenanteil mit 8,4 % immer noch niedrig, aber doch höher als im Vorjahr, da sich neben den Kostensteigerungen auch die Bezugsgröße (Gesamtsumme der Aufwendungen) um über 10 % verringert hat. Der Überschuss von mehr als 900.000 Euro aus dem Jahr 2001 ermöglichte es uns trotz geringerer Erträge viele Projekte zu bewilligen. So konnten wir den Vorjahresüberschuss nahezu abbauen.

der Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung der Spendengelder. Auch bei der Auswahl neuer Projekte und vor allem neuer Projektpartnern spielen sie als Orts- und Sprachkundige eine tragende Rolle. Im November 2002 hat der Andheri Trust nach fast dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit und eingehender Prüfung die Genehmigung der indischen Regierung zum Empfang ausländischer Gelder erhalten.

## Tätigkeitsbericht für 2002

Im Rahmen unseres Andheri-FORUMs haben wir Sie auch im vergangenen Jahr über unsere Arbeit informiert. Lassen Sie uns heute eine kurze Zusammenfassung unserer Aktivitäten geben:

### 1. Projektarbeit in Indien und Bangladesch

Die Projektarbeit bildete auch in 2002 den Schwerpunkt unserer Aktivitäten. So war es uns eine Freude, nach intensiver Prüfung wieder 104 Projektverträge für neue Projekte oder Projektverlängerungen in Indien und Bangladesch abschließen zu können. Schwerpunkte waren: 29 Frauenprojekte, 23 Projekte der Dorfentwicklung und 15 Projekte zur Kinderförderung.

Bei allen Projekten spielt die aktive Einbeziehung der Zielgruppe eine große Rolle. Von der Planung an müssen die Menschen beteiligt sein. Nur dann wird ein Projekt zu „ihrem“ Projekt, das auch weiterlebt, wenn die finanzielle Hilfe aus Deutschland längst ausgelaufen ist. Dies bestätigen die 91 Projekte, die im Jahre 2002 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Sie bedürfen unserer Hilfe nicht mehr und dennoch laufen die Aktivitäten (sofern es sich nicht um abgeschlossene Maßnahmen handelt) in der Eigenverantwortung der Menschen vor Ort weiter. Hier ist Hilfe zur Selbsthilfe wirkungsvoll erreicht worden! Um die einheimischen Fachkräfte in den Projekten weiter zu qualifizieren und Vernetzung zu stärken, haben wir – organisiert von unseren Mitarbeitern in Indien und Bangladesch – mehrere Seminare durchgeführt.

An Bedeutung gewinnt der 1999 gegründete Andheri Trust, der als unser Treuhänder fungiert. Die drei Regionalbüros begleiten die Projekte intensiv durch regelmäßige Besuche vor Ort. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Implementierung der Projekte und bei

sprochen, indem sie unsere Arbeit unterstützen. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Übrigens: Im 1. Quartal 2003 wurde in den Medien immer wieder über die „einmillionste Augenoperation“ in Bangladesch berichtet. Die Reaktionen unserer alten und vieler tausend neuer Spender war großartig!

der Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung der Spendengelder. Auch bei der Auswahl neuer Projekte und vor allem neuer Projektpartnern spielen sie als Orts- und Sprachkundige eine tragende Rolle. Im November 2002 hat der Andheri Trust nach fast dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit und eingehender Prüfung die Genehmigung der indischen Regierung zum Empfang ausländischer Gelder erhalten.

### 2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr konnten wir wieder vier Ausgaben des Andheri-FORUM publizieren.

Die Resonanz auf die seit Juni 2002 neue Internetseite ist überaus positiv. Gelobt werden die Vielfalt der Informationen, die interessanten Projektbeispiele und die ansprechende, übersichtliche Präsentation. Beim Fest „35 Jahre Andheri-Hilfe“ am 1.6.2002 konnten mehr als 200 Gäste „miterleben“, wie aus einer kleinen Privatinitiative eine anerkannte Organisation der Entwicklungszusammenarbeit gewachsen ist. Dort wurde auch die neu gegründete „Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung“ vorgestellt.

Wir freuen uns über das anhaltende Interesse der Medien an unserer Arbeit. So wurde in 2002 u.a. der Film „Die befreiten Kinder“ – ergänzt durch ein Interview von Rosi Gollmann - in mehreren Sendern ausgestrahlt. Auch im TV-Sender XXP gab Rosi Gollmann ein Interview. Der Bayerische Rundfunk unterstützte durch seine „Aktion Sternstunden“ den Neubau eines Behindertenzentrums in Südindien mit einem Scheck über 49.916 Euro.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Verleihung des „Goldenen Herzens“ an unsere Gründerin und Ehrenvorsitzende Rosi Gollmann. Im Rahmen der Aktion „Ein Herz für Kinder“ der BILD-Zeitung wurde es am 14.12.2002 vom Vorjahrespreisträger Karl-Heinz Böhm in der ZDF-

So haben sich die Einnahmen im ersten Quartal im Vergleich zu 2002 um mehr als 200.000 Euro gesteigert! Dazu kam die Bewilligung der beiden Anträge seitens des Ministeriums in Höhe von fast einer halben Million Euro. Ein guter Start ins neue Jahr! Bitte machen Sie mit, dass es so weiter geht, denn jeder Tropfen zählt!

Fernsehshow von Thomas Gottschalk überreicht.

### 3. Vorstand

In den Vorstand waren von der Mitgliederversammlung im Juni 2001 für 2 Jahre gewählt worden: Elvira Greiner (1. Vorsitzende), Dr. Antonius Nienhaus (2. Vorsitzender), Rosi Gollmann (Ehrenvorsitzende), Dr. Franz Josef Micha, Dr. Alarich Richter und Martin Sander. Der Vorstand traf in 2002 neun mal zu Sitzungen zusammen. Dabei ging es in erster Linie um die grundsätzliche Ausrichtung der Arbeit, um Medienkontakte, um die Bewilligung großer Projekte, um die Gründung der „Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung“ und den Andheri Trust.

Die Zahl der Mitglieder ist im Jahre 2002 um 22 Mitglieder auf nun 623 angestiegen.

Am 1.6.2002 fand die Mitgliederversammlung statt. Bei dieser Versammlung wurde gemäß den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ein Aufsichtsrat eingerichtet. Als Mitglieder wurden gewählt: Hans-Peter Gohla (Vorsitzender), Bernhard Krümpel, Konrad Rüdelsstein und Günter Siebertz.

### 4. Geschäftsstelle

Nur dank des persönlichen Engagements kann das kleine Team (zehn MitarbeiterInnen, davon drei in Teilzeit) mehr als 400 Projekte in Indien und Bangladesch begleiten, die Spender betreuen, Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit bewältigen. Dieses Engagement schätzen wir sehr. Darüber hinaus gilt unser Dank den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Ideen unentgeltlich und unermüdet für die gute Sache einsetzen.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat uns im Jahr 2002 erneut das Spendensiegel erteilt als Zeichen für geprüfte Seriosität und Spendenwürdigkeit.

## Ressourcenschutz durch Biogas und verbesserte Kochstellen

Unser langjähriger Partner *Organization for Development and Peace (ODP)* konnte sein einjähriges Projekt zur Einführung alternativer Energiequellen Ende letzten Jahres erfolgreich abschließen. Im westindischen Bundesstaat Karnataka wurden in 4 Distrikten Biogas-Anlagen und brennstoffarme Kochstellen (smokeless chulaas) eingeführt. Der Projektansatz leistet einen wesentlichen Beitrag zum Ressourcenschutz. Weitere Abholzung der Wälder wird vermieden und die Bodenfruchtbarkeit erhalten.

Energie zum Kochen stellt besonders in ländlichen Regionen Indiens ein großes Problem dar. Holz, das traditionell zum Kochen verwendet wird, ist immer weniger verfügbar. Vielerorts sind daher sogar schon Waldschutzgebiete vom Holzeinschlag betroffen. Das Sammeln von Feuerholz ist eine typische Aufgabe der Frauen und Mädchen. Sie müssen immer mehr Zeit aufwenden und größere Distanzen zurücklegen, um den täglichen Bedarf an Feuerholz zum Kochen zu decken. Zudem hat das Kochen auf offenen Feuerstellen mit Holz weitere negative Nebenwirkungen, von denen wiederum insbesondere Frauen und Kinder betroffen sind: Der Rauch verursacht Erkrankungen der Atemwege und oft kommt es zu Unfällen mit Verbrennungen. Kerosin ist teuer und nicht immer verfügbar. Gas, in den Städten von der Regierung bereitgestellt, erreicht die ländlichen Gebiete nicht und ist ebenfalls sehr kostspielig.

Durch das Projekt werden insbesondere arme Familien – überwiegend marginalisierte Kleinbauern – beim Bau einer Biogas-Anlage oder einer verbesserten Herdstelle, die über 60% Brennholz einspart und den Rauch über einen Abzug nach draußen leitet, unterstützt.

102 Biogas-Anlagen und 500 verbesserte Kochstellen wurden in den 4 Distrikten installiert. Zusätzlich wurden während des gesamten Projektzeitraumes Aufklärungsveranstaltungen über die Vorteile umwelt-



Bau einer Biogasanlage in Mysore (Foto: AHB)

schonender Technologien und Schulungen für Maurer für den Bau der Biogas-Anlagen durchgeführt. Die Familien sind sehr zufrieden mit den alternativen Technologien. Als besonders vorteilhaft sehen sie, dass in ihrem Haus keine schädliche Rauchentwicklung mehr stattfindet und dass die Frauen jetzt nicht mehr die mühsamen Wege zur Brennholzbeschaffung zurücklegen müssen. Ein zusätzlicher Vorteil der Biogas-Anlagen ist, dass die Abfallprodukte des Gemisches aus Kuhdung und Wasser einen sehr hochwertigen Dünger ergeben. Die Frauen berichten in ihren Selbsthilfegruppen, dass bei der Verwendung dieses Düngers ihre Erträge im Gemüseanbau besonders hoch sind. Auch zeigt sich in den Dörfern, dass durch die Nutzung der alternativen Technologien keine Bäume mehr aus Brennholzmangel gefällt werden müssen.

Als besonderer Erfolg des Projektes

ist zu verzeichnen, dass nach einer einjährigen Förderzeit das Projekt selbstständig weiterlaufen kann. Unsere Unterstützung für die Anschaffung der Biogas-Anlagen und verbesserten Kochstellen wurde in Form von Krediten über die Frauengruppen gegeben. Diese Kredite werden jetzt in einen Fonds zurückgezahlt, aus dem dann weitere Kredite für eine Biogas-Anlage oder eine verbesserte Kochstelle vergeben werden. Der Fonds wird nun selbstständig von den Frauen verwaltet, so dass immer weitere Familien für die Anschaffung alternativer Technologien Unterstützung erhalten können. **Nach erfolgreichem Abschluss gilt das Projekt jetzt als Musterbeispiel für die Region. Andere Organisationen lassen sich hier beraten, um auch in ihren Projektregionen alternative Technologien einzurichten.** HK

## Investition mit hervorragender Rendite

### Wasser ist Leben - oder: wie aus 60 Euro 240 werden

**Februar 2002: Wir fahren im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh Stunde um Stunde durch wüstengleiches Gebiet. Es ist Februar und der nächste Regen ist nicht vor Juni zu erwarten. Breite Flussbetten sind bis auf ein winziges Rinnsal ausgetrocknet. Kleine, schmutzig-braune Pfützen lassen große Seen nur noch erahnen. Frauen schöpfen ihr Trinkwasser aus diesen Tümpeln. Andere waschen hier ihre Wäsche. Die wenigen Tiere, die man noch sieht, nutzen das gleiche Wasserloch als Tränke. Ich spreche mit Familien, die ihre einzige Kuh oder ihre paar Ziegen zu einem Spottpreis haben verkaufen müssen, bevor sie verdursteten. Die Bauern sind verzweifelt: Die Ernte auf ihren ohnedies so kleinen Feldern ist verdorrt. In der Not haben sie ihre Vorräte an Saatgut bereits verzehren müssen. Schockiert höre ich von einer wachsenden Zahl von Bauern, die von dieser Ausweglosigkeit in den Selbstmord getrieben werden. Andere haben ihre Dörfer bereits verlassen, um in der Stadt nach Arbeit – und vor allem nach Wasser – zu suchen. Jede zweite Familie ist bereits ausgewandert. Aber was erwartet sie in der Stadt: Arbeitslosigkeit oder miserabel bezahlte Tagelöhnerjobs, eine elende Behausung in irgendeinem Slum oder auch nur ein paar Plastikplanen am Straßenrand – ohne Rückhalt der Familie, ohne Hoffnung.**

Naturkatastrophe oder Folge der von Menschen (zumindest mit-) verursachten Klimaveränderung? Tatsache ist, dass die Dürreperioden extremer werden: häufiger und länger anhaltend. Aber es gibt einen Ausweg, keinen schnellen, keinen einfachen - aber einen wirkungsvollen. Nach der stundenlangen Fahrt durch wüstenähnliches Gebiet kommen wir in die Gegend, in der wir seit einigen Jahren ein Projekt zum Schutz und zum Wiederaufbau der natürlichen Ressourcen unterstützt haben. Hier ist das Land grün und fruchtbar. Was steckt dahinter? Eine Zauberformel? Nein - harte Arbeit - von vielen Menschen über viele Jahre hinweg, dazu finanzielle Starthilfe aus Deutschland!

- Zunächst werden vom höchsten Punkt ausgehend immer den Höhen-

linien entlang die Felder an den Hängen abgeflacht und Gräben und Dämme gezogen. Kommen jetzt die seltenen, dann aber sehr heftigen Monsunregenfälle, dann wird die fruchtbare Erde nicht mehr weggeschwemmt, sondern auf den abgeflachten Feldern und in den Gräben aufgefangen. Das Regenwasser kann allmählich versickern. So wird jeder kostbare Tropfen genutzt und Erosion wird vermieden. Im Tal werden Becken ausgehoben, wenn nötig mit einer kleinen Staumauer begrenzt. So kann auch hier das wertvolle Regenwasser versickern. Der Grundwasserspiegel steigt allmählich an, längst vertrocknete Brunnen füllen sich wieder.

- Wichtig ist auch die Aufforstung, besonders an den Hängen. Aus Not und in Unwissenheit der Konsequen-

zen waren immer mehr Bäume geschlagen worden. Jetzt gilt es, das ökologische Gleichgewicht mühsam wieder aufzubauen. Tausende von Jungbäumen müssen gepflanzt, gewässert und vor Tierfraß geschützt werden. Eine große Herausforderung für die Dorfbewohner!

- Gleichzeitig müssen sie lernen, wie sie raucharme Öfen bauen, die nur wenig Brennholz brauchen oder Biogas-Anlagen, damit sie gar kein Holz mehr zum Kochen brauchen.

- Sie lernen auch neue Anbaumethoden kennen: Welche Pflanzen sind für ihr Klima besonders geeignet, wie können sie biologischen Dünger selbst herstellen und chemische Schädlingsbekämpfungsmittel möglichst vermeiden?

## Kinderrechte im Steinbruch?

Die Kinder der Steinbrucharbeiterinnen werden inmitten von Schmutz und Getöse geboren. Sie verbringen dann ihr Leben arbeitend in Steinbrüchen umgeben von Staub und Lärm, der beim Brechen der Steine entsteht. Ihre Lebenserwartung ist kurz, bedingt durch die harte Arbeit schon im frühesten Kindesalter und die dadurch provozierten Krankheiten. Unser Partner will dies ändern und engagiert sich erfolgreich gegen Kinderarbeit. Viele ehemalige Kinderarbeiter gehen heute zur Schule.

Die Steinbrucharbeiter wanderten einst aus ihren Heimatdörfern auf der Suche nach Arbeit und Einkommen aus. Viele Familien haben sich inzwischen dauerhaft in der Nähe der Steinbrüche angesiedelt. Einige neu zugewanderte Familien leben in von Steinbruchbesitzern gestellten primitivsten Hütten in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeitsstellen auf illegal besetztem Land, so dass sie weder Zugang zu Trinkwasser, Elektrizität, sanitären Anlagen noch zu staatlichen Entwicklungsprogrammen haben.

Nach 10 Stunden harter Arbeit hat eine dreiköpfige Familie, bestehend aus Ehefrau und -mann sowie einem Kind, gerade einmal 3 Euro verdient. Das Geld reicht kaum zum täglichen Überleben, so dass sich viele Familien durch Vorschüsse bei den Steinbruchbesitzern hoffnungslos verschulden und den Rest ihres Lebens buchstäblich in Leibeigenschaft verbringen, um ihre Schulden zurückzuzahlen. Unfälle sind an der Tagesordnung. Arbeiterrechte sind unbekannt.

Unsere Partnerorganisation „Association for Community Development Services“, kurz ACDS, kämpft seit 5 Jahren, finanziert von der Andheri-Hilfe, in 10 Dörfern im Distrikt Kancheepuram im Süden Indiens gegen diese inhumanen Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere gegen Kinderarbeit. In sogenannten Motivationszentren werden arbeitende Kinder auf den regulären Schulunterricht vorbereitet. Gleichzeitig bieten diese Zentren Nachhilfeunterricht für Schulkinder an. Keines dieser Kinder brach die Schule ab. Ein beachtenswerter Erfolg für indische Verhältnisse. Älteren Kindern wurden Ausbildungsplätze in lokalen Werkstätten vermittelt. Viele konnten nach Abschluss ihrer Ausbildung übernommen werden. Gemeinsam mit der Bevölkerung wurden Einschulungskampagnen durchgeführt, so dass heute alle 6-jährigen Kinder eingeschult werden. Eltern und Bevölkerung haben sich in verschiedenen Zusammenschlü-

sen organisiert und können daher die Projektarbeit entscheidend mittragen. Sogenannte Eltern-Lehrer Vereinigungen sowie Bildungskomitees auf Dorfebene arbeiten mit großem Erfolg an der Verbesserung der Qualität der staatlichen Schulen. Ein wichtiges Anliegen für einen dauerhaften Projekterfolg! Die Schule in Kolapakkam wurde nach einem Besuch von Weltbankmitarbeitern als beste des Distriktes ausgezeichnet. Darüber hinaus haben sich die Frauen in Selbsthilfegruppen organisiert, die sich erfolgreich für ihre Rechte wie die Auszahlung von Witwenrenten einsetzen oder sich gegenseitig bei familiären Problemen unterstützen. Um kleine Einkommen schaffende Maßnahmen zu finanzieren, initiierten sie ein Spar- und Kreditprogramm. Von den Gruppenmitgliedern angesparte Beträge werden abwechselnd an einzelne Frauen als Kredit vergeben. Die Steinbrucharbeiter haben eine Art Gewerkschaft gegründet, so dass zum ersten Mal nach einem Unfall Kompensationszahlungen geleistet wurden. Alle Arbeiter sind jetzt unfallversichert.

Eine Evaluierung bescheinigte der ACDS Pionierarbeit mit den Familien der Steinbrucharbeiter. Gemeinsam mit der in verschiedenen Gruppen organisierten Bevölkerung wurden die Strategien für die weitere Arbeit festgelegt. Ein wichtiger Schwerpunkt der gerade angelaufenen dreijährigen Projektphase ist die Stärkung der lokalen Bürgerbewegung, damit die Bevölkerung das Bildungsprogramm eigenständig steuern kann. Den immer noch arbeitenden Kindern soll durch Bildungsangebote und Ausbildungsplätze direkt geholfen werden. Außerdem sollen Vorschulkinder aus Migrantenfamilien, die auf illegal besetztem Land leben, mit in das Programm aufgenommen werden. Zusätzlich müssen die Lebensbedingungen der Bevölkerung grundsätzlich verbessert werden, wobei die Frauengruppen eine tragende Rolle spielen. BHJ



Schulkinder besuchen Kinderarbeiter im Steinbruch (Foto: AHB)

Fortsetzung von Seite 3

- Diejenigen, die nicht einmal ein winziges Feld besitzen, erhalten zwei Milchkuhe: Die Milch verbessert ihre Ernährung und der Verkauf bringt wenigstens bescheidene Einnahmen. Sie können sich sicher vorstellen: In einem solchen Projekt müssen die Menschen unglaublich viel investieren, bevor sie den Erfolg sehen. Und sie müssen gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur wenn wirklich Jeder im Dorf mitmacht, bringt dieses Projekt die außerordentlichen Erfolge. So schließen sich die Dorfbewohner zu Gruppen zusammen – meist zunächst die Frauen. Gemeinsam planen sie, was sie verändern wollen und wie. Sie lernen, welche Regierungsprogramme es gibt und wie sie diese nutzen können. Sie erfahren, was wichtig ist für eine gesunde Ernährung und wieso sie ihr Trinkwasser abkochen müssen. Wasser ist Leben - diese Erfahrung machen die Menschen in den Dürregebieten von Andhra Pradesh hautnah. Deshalb unterstützen wir gerne Ressourcenschutzprojekte, die langfristig Leben sichern. Es ist uns eine große Freude, dass das Bundesmini-

sterium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ab Januar 2003 Unterstützung für ein Projekt zugesagt hat, welches in der Nachbarregion des oben beschriebenen Projektgebietes liegt. In 9 Dörfern können 1.000 Familien auf ein Überleben in der Heimat hoffen! Die gleichen Herkulesaufgaben, die oben beschrieben wurden, liegen vor den Bewohnern. Sie sind bereit, sich selbst mit all ihrer Kraft - vor allem in Form freier Arbeitsleistung - einzubringen. Das BMZ hat einen Zuschuß von 185.416 Euro bewilligt. Und wir haben zugesagt, aus Spendengeldern einen Beitrag von 61.806 Euro dazu zu geben. Etwa 240 Euro werden also benötigt, um einer Familie im Dürregebiet Andhra Pradesh eine Lebenschance in der Heimat zu eröffnen. Dazu reicht - dank der Unterstützung der Bundesregierung - eine Spende von 60 Euro.

**Helfen Sie mit!**  
**Aus 60 Euro werden 240!**  
Eine gute Rendite, finden Sie nicht?  
EG

## Bestell-Coupon

Ich bestelle

### I. Kalender, DVD, Video-Kassetten

.... Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2004 „Hände sprechen“** mit 12 Farbpostkarten  
Preis: Euro 7,50  
Lieferbar ab August 2003

### DVD

.... mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras  
Preis: Euro 5,-

### VHS-Video-Kassetten, Preis: je Euro 5,-

.... Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe) **neu!**  
.... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)  
.... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)  
.... Rosi Gollmann im Gespräch

### II. Wertscheine: eine besondere Geschenkidee

.... Blindenhilfe Euro 20,- .... Kleinbauernfamilie Euro 100,-  
.... Hörgerät Euro 40,- .... Ausbildungsplatz Euro 330,-  
.... Kinderarbeiter Euro 50,- .... Eye-Camp Euro 1.800,-

Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkostenpauschale.

### III. Informationsmaterial (kostenlos)

#### Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

.... Forum 2/03 Jahresrückblick 2002  
.... Forum 1/03 Blindenhilfe Bangladesch  
.... Forum 4/02 Der Mensch steht im Mittelpunkt  
.... Forum 3/02 Jahresrückblick 2001

#### Prospekte:

.... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit  
.... Frauenförderung  
.... Blindenhilfe **neu!**  
.... Kinder brauchen Chancen  
.... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)  
.... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung  
.... **Überweisungsformulare**

Für Erstattung des Portos wären wir dankbar.

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

Gerne können Sie Kalender, Karten sowie Info-Material auch per E-Mail bestellen: [helga.krickl@andheri-hilfe.org](mailto:helga.krickl@andheri-hilfe.org)

## Andheri-Kalender 2004 “Hände sprechen”

ist der Titel des neuen Kalenders. Menschen aus unseren Projekten sprechen in Fotos und Texten zu uns. Sie drücken ihre harte Lebenssituation aus, aber mehr noch ihre Bereitschaft anzupacken auf eine bessere Zukunft hin. Hände strecken sich uns in Freundschaft entgegen. An uns liegt es, sie zu fassen. Bestellen Sie den Kalender - für sich, Ihre Freunde, Ihre Familie. Er eignet sich vorzüglich als kleines Geschenk oder Mitbringsel, macht Freude, regt zum Nachdenken an und schafft vielleicht neue Freunde, die sich “ansprechen” lassen.

Bedienen Sie sich des nebenstehenden Bestell-Coupons oder bestellen Sie per Telefon, Fax oder per E-Mail. Die Auslieferung der Kalender erfolgt ab August.



Hände sprechen (Foto: Bigi Alt)

## Rentner zum alten Eisen?

Viele Menschen sehen dem Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus dem Berufsleben mit gemischten Gefühlen entgegen. Gehört man als Rentner nicht zum „alten Eisen“? Manch einer plant daher schon im voraus, wie er seine Zeit, seine Kraft und seine Erfahrung danach sinnvoll einsetzen kann. Wie schön für uns! Immer wieder denken Menschen dabei auch an ehrenamtliches Engagement - z.B. bei der Andheri-Hilfe. Da sind qualifizierte Übersetzerinnen, die uns seit Jahren oder Jahrzehnten regelmäßig unterstützen. Oder die inzwischen fast 80-jährige M. Sch. aus K., die auf Flohmärkten und Basaren „zu Hause“ war und die heute, da das Schleppen der Kisten doch zu schwer geworden ist, immer noch mit großem Engagement Briefmarkensammlungen verkauft. Und da ist Herr C. M. aus N., der nach einem schweren Unfall im letzten Jahr nie ohne Schmerzen ist und der dennoch Tag für Tag hart arbeitet. Und wieso: „Ich muss doch für meine Familie sorgen!“, sagt er. Familie? Er lebt doch allein. Seine Familie sind die Bedürftigen in Indien, denen seine ganze Sorge gilt. Den

## Feiern und helfen zugleich?

Das Jubiläum der einmillionsten Augenoperation in Bangladesch ist in der Öffentlichkeit, im Fernsehen, in den Printmedien usw. immer wieder gewürdigt worden. Wir sind überzeugt: Auch unsere Freunde möchten in ihren Vereinen, Gruppen, Schulen, kirchlichen Gemeinden usw. dieses Ereignis “begehen”, d.h. sich mit freuen und sich gleichzeitig für vermehrte Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft zu Gunsten noch wartender Blinder in Bangladesch einsetzen.

### Andheri-Hilfe hält eine Reihe von Vorschlägen bereit:

Entwürfe für kostenlose Füllanzeigen in Ihrer Lokalzeitung, Anlei-

tung für einen Lichterlauf oder eine Lichtstafette (auch für andere Sportarten geeignet). Auch der “Pfad der vier Sinne” oder ein “Blindenrestaurant” können Menschen “erleben” lassen, was Blindheit bedeutet. Eine echte Bangladesch-Riksha steht zum Einsatz zur Verfügung, außerdem entsprechende Prospekte über unsere Blindenhilfe und Poster dazu. Wir kommen - soweit terminlich möglich - auch gern zu Filmvorführungen, Vorträgen, Ansprachen in Kirchen, Kindergottesdienste usw. Dürfen wir Ihren Anruf erwarten? Wir, dazu unsere Partner und die Blinden in Bangladesch, würden sich sehr über Ihre Aktivitäten freuen!

RG

## Wer kann helfen, Andheri-Hilfe “mobil” zu machen?

Unglaublich und doch wahr! Unsere Andheri-Hilfe ist ohne Auto. In den 36 Jahren ihres Bestehens hat sie keine Spendengelder für die Anschaffung eines Fahrzeugs angerührt, und das obwohl sich die vielen notwendigen Wege und Transporte zu Fuß, per Fahrrad oder auch per Bahn nicht bewältigen lassen. Einige Jahre diente uns der alte Opel-Kadett des verstorbenen Mitgründers der Andheri-Hilfe, Pater Martin Bodewig. Nun hat dieser Wagen ausgedient und ist auf dem Schrottplatz gelandet.

Für ein Fahrzeug einige Zigttausende Euro der so wichtigen Projektarbeit entziehen? Das fällt uns schwer! Ein Ausweg wäre es, wenn ein Spender uns ein noch fahrtüchtiges Fahrzeug mit möglichst großer Ladefläche bzw. Kofferraum (evtl. einen Kombi) zur Verfügung stellen oder vermitteln könnte.

Große Hilfe und Freude zugleich! Rufen Sie uns an? Danke!

## „Zauber der Gospel-Panflöte“:

Am 19.10.2003 gibt Frederick Stock in der Gemeinde St. Marien, einer unserer ältesten Aktivgruppen, in Radevormwald zugunsten der Andheri-Hilfe Bonn ein Benefiz-Konzert.

Ürigens: Frederick Stock hat weitere Benefiz-Konzerte angeboten, ebenso die „Bläck Fööss“ und der Liedermacher Klaus Hoffmann. Wunderbar, dass sich Künstler auf diese Weise engagieren! Vielleicht können Sie Ihre Stadt, Ihre Kirchengemeinde, Ihre Schule begeistern, 2004 ein solches Benefiz-Konzert zu veranstalten. Wir stellen gerne den Kontakt zu den Künstlern her. Melden Sie sich!

## Impressum

### Herausgeber:

**Andheri-Hilfe Bonn e.V.**  
Mackestr. 53, 53119 Bonn  
Telefon: (0228) 67 15 86  
Telefax: (0228) 68 04 24  
E-Mail: [andheri.bonn@andheri.org](mailto:andheri.bonn@andheri.org)  
Homepage: [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)  
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

### Spendenkonto:

Sparkasse Bonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 40 006  
Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto. 1550-505

### Sonderkonto Blindenhilfe:

Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto. 13500-508

### Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse Bonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 2212

### Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse Bonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 61010

### Fotos &

Satz: Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Druck: SZ Offsetdruck-Verlag  
Herbert Schallowetz GmbH  
53757 St. Augustin  
Auflage: 26.000

### Redaktion:

EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende  
AI - August Ilg, Geschäftsführer  
RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende  
Referenten:  
DB - Dirk Bange  
BHJ - Barbara v. Hillebrandt-Jung  
MPH - Dr. Martin Peter Houscht  
HK - Heike Kluge

Auf jeden Fall: Herrn M., Frau Sch. und all den vielen, vielen anderen Ehrenamtlichen unser **herzliches Dankeschön!** EG